

Die Einsiedelei St. Verena bei Solothurn



Einsiedelei

Die etwa 2 km nordöstlich der Stadt Solothurn gelegene Einsiedelei St. Verena ist ein Kulturgut von nationaler Bedeutung und steht unter kantonalem und eidgenössischem Denkmalschutz. Zudem steht sie unter kantonalem Naturschutz. Kernpunkt der Einsiedelei bildet die lichte Ausbuchtung (Klus) am nördlichen Schluchteingang mit der St. Verena- und St. Martinskapelle, dem Eremitenhäuschen und der Oelberg- und Magdalena-Grotte aus dem 17. Jh.

Die Einsiedelei befindet sich auf dem Gemeindegebiet von Rüttenen. Die Einsiedelei, die Verenaschlucht sowie der Wald sind jedoch im Besitz der Bürgergemeinde Solothurn. Diese ist zuständig für den Unterhalt der Bauten und Wege sowie die Anstellung des Einsiedlers.



Der älteste Bau der Einsiedelei ist die **St. Martinskapelle** (St. Martin von Tour). Sie besteht seit dem 12. Jh. Das heutige Aussehen der Kapelle geht auf die Jahre um 1675 zurück. Nach der «Vita prior» von Abt Hatto von Reichenau um 888 n. Chr. verfasst, lebte die Hl. Verena um 300 n. Chr. in der Doppelhöhle hinter der heutigen St. Martinskapelle.



St. Martinskapelle

Gegenüber der St. Martinskapelle liegt die ganz in eine Höhle ein- und vorgebaute **St. Verenakapelle** von Bruder Arsenius. Er wirkte in der Einsiedelei über 58 Jahre. Nebst dem eingefügten Heiligen Grab gestaltete Arsenius in der Einsiedelei noch vieles mehr.



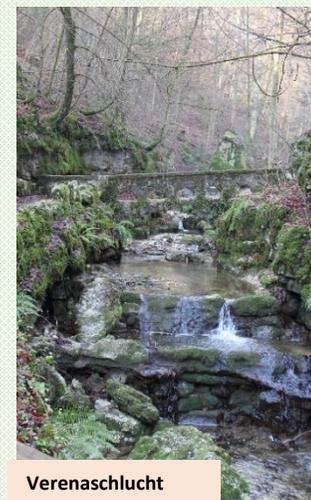
St. Verenakapelle

Im Gebiet der Einsiedelei liegt die von Roll'sche Enklave «**Kirche zu Kreuzen**» aus dem Jahre 1643. Sigristen-, Kaplaneihaus und Kirche bilden das von Johann II. von Roll gestiftete Ensemble. Die Grablegekirche der Familie von Roll befindet sich heute noch in ihrem Stiftungsbesitz.



Kirche zu Kreuzen

Der Weg durch die Verenaschlucht wurde 1791 durch den franz. Flüchtling und ehem. Minister des Königs, Baron Louis Auguste de Breteuil, und von Bruder Nikolaus Marbet erarbeitet. Breteuil erkannte, dass die Schlucht mit ihren pittoresken Felsstrukturen, Höhlen und Grotten, dem Mischwald und der Einsiedelei imposante Elemente eines englischen Landschaftsgarten abgaben.



Verenaschlucht

Am südlichen Schluchteingang erhielt der Baron de Breteuil ein in Fels gehauenes Denkmal. Spätere Denkmäler erinnern an weitere verdiente Solothurner des 19. Jh. aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Geniessen Sie die einmalige und mystische Verenaschlucht mit ihren Brücken und Wasserfällen.

Anreise mit dem ÖV:

Ab **Hauptbahnhof Solothurn** erreichen Sie den Südeingang der Verenaschlucht zu Fuss in **ca. 30 Min.** Mit der **←BSU→** - Linie **Nr. 4** fahren Sie **Richtung Endhalt Rüttenen** (Hauptbahnhof ab «Buskante C») **bis Station St. Niklaus SO.** – Fahrzeit ca. 12 Min. Wanderzeit durch die Verenaschlucht ca. 20 Min.



Einsiedelei-Gesellschaft

Die Gesellschaft Einsiedelei St. Verena in Solothurn (GESV) wurde erstmals 1810 als «für Verschönerung des Spaziergangs auf St. Verena» gegründet. Ihr erster Präsident war der Gründer der von Roll'schen Eisenwerke *Ludwig von Roll*. Die politischen Wirren im 19. Jh. legten den Verein schon 1813 lahm und er ging vergessen. 1993, nach 180 Jahren, wurde der Verein als «**Gesellschaft Einsiedelei St. Verena in Solothurn**» neu gegründet. Unsere Ziele sind:

- Erhaltung der historischen Andachtsstätten der Einsiedelei als einem Kulturgut nationaler Bedeutung.
- Veranstaltungen von kulturellen Anlässen und Aktionen im Zusammenhang der Einsiedelei.
- Mit den Einnahmen von Mitgliederbeiträgen, Spenden, Führungshonoraren, etc. finanziert und unterstützt die GESV die Bürgergemeinde Solothurn beim Unterhalt und Renovationen der sakralen Gebäude und Denkmäler in der Einsiedelei und in der Verenaschlucht.

Der Verein zählt heute über 300 Mitglieder. **Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen!** Mit einem bescheidenen Jahresbeitrag können auch Sie mit-helfen, unsere Ziele zu verwirklichen. Unterlagen erhalten Sie über unsere Kontaktadresse:

www.einsiedelei.ch / info@einsiedelei.ch



Zum Gebiet der Einsiedelei gehört auch der im Jahr 2000 neu geweihte Meditationsweg. Der 14 Stationen-Kreuzweg wurde im Jahr 1613 nach der Pestepidemie in Solothurn von Papst Paul V. bewilligt. Die zum Teil verfallenen Stationen wurden durch den Rüttener Steinbildhauer Til Frenzel ersetzt und mit Bildern der Zuger Malerin Maria Haffner ergänzt. Der Weg beginnt mit «*Das letzte Abendmahl*» und endet mit der 16. Station «*Die Auferstehung*». Der Name «Meditationsweg» wurde gewählt, weil dieses Gesamtkunstwerk unabhängig ihrer Konfession allen Menschen dienen soll.



Zwischen den Stationen VII. und VIII. des Meditations-weges setzte die erste GESV 1813 zu Ehren der 1318 belagerten Stadt Solothurn und dem besonnenen Handeln des Schultheissen Niklaus Wengi d. J. 1533 als Erweiterung des Landschafts-gartens ein Denkmal: den «Wengistein». Das Känzeli ist ein einzig-artiger Aussichtspunkt auf die Stadt.

Ihrem leiblichen Wohl können Sie in diversen Gaststätten in unmittelbarer Nähe frönen. Am südlichen Schlucht-eingang befindet sich oberhalb der St. Nikolaus v. Myra- Kirche das «Pintli». Vor dem südlichen Schluchteingang können Sie sich im «Alterszentrum Wengistein» ver-pflegen. Am nördlichen Schluchteingang befindet sich das Restaurant «Einsiedelei». In unmittelbarer Nähe der «Kirche zu Kreuzen» steht seit 1644 das Restaurant «Kreuzen».

Führungen der GESV:

- durch die Verenaschlucht und die Einsiedelei mit ihren Kapellen
- durch die Einsiedelei mit ihren Kapellen
- die Legende der Hl. Verena
- durch den Meditationsweg (Kreuzweg)
- Kirche zu Kreuzen
- thematische Spezialführungen
- Führungen, ortsexterne Bildervorträge und diverse Schriften können Sie bei www.einsiedelei.ch oder info@einsiedelei.ch buchen oder bestellen

